

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Akademie
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 68

Freitag, den 14. Juni 1918.

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Kartoffelabgabe.

Die Dauer der Versorgungszeit der Kartoffelzubereiter und ihrer Wirtschaftsgenossen ist erneut gekürzt worden und erstreckt sich nur noch auf die Zeit
bis zum 23. Juli 1918.

Die Kartoffelzubereiter werden hiermit angewiesen, die infolge dieser Maßnahme bei ihnen verfügbar werdenden Kartoffeln nach dem Satz von 34 Pfund für den Kopf eines Selbstversorger bis spätestens zum **14. Juni d. J.** an den Händler Herrn Herrich abzuliefern. Nichtablieferung hat zwangsweise Enteignung zur Folge. Auf die Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-N. vom 8. Juni 1918 — Radeberger Zeitung Nr. 133 — wird hingewiesen.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Ludendorff-Spende.

Am **15. und 16. Juni d. Js.** findet auch in unserer Gemeinde eine Sammlung zu Gunsten der **Ludendorff-Spende** statt.

Die einkommenden Gelder kommen unseren Kriegsgeldbesitzern zu Gute und werden dem Heimatdank zugeführt.

Die bewährte Opferwilligkeit unserer Einwohnerschaft möge sich auch bei dieser Sammlung wieder erweisen.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kirschen-Verkauf.

Der Kirschenverkauf ist den Händlern Kluge (Markthalle) und Hobe übertragen worden. Die Gemeindebehörde wird versuchen, Kirschen zu verschonen.

Soweit hierdurch eine Abgabe möglich wird, darf diese nur gegen Warenbezugskarte erfolgen.

Mehr wie 2 Pfund dürfen auf eine Person nicht abgegeben werden. Von den Händlern sind die Abschnitte 41 und 49 der Warenbezugskarte zu entfernen.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kleie-Verkauf.

Kleie für Milchläge wird
Sonnabend, den 15. Juni d. Js. von nachm. 6 Uhr ab
bei Herrn Gutsherrn Bernhard Büntgen, Kirchstraße 20, abgegeben.

Auf eine Milchlagung entfallen 7 Pfund.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Juni 1918.

Der Gemeindevorstand.

Sammlung von Laubheu.

Die hiesige Schule hat die dringend nötige Sammlung von Laubheu übernommen. Die große Menge gebraucht werden, ist es nötig, daß sich alle verfügbaren Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Daher werden alle Guts- und Gartenbesitzer aufgefordert, der Schule alles entbehrliche Laub zur Verfügung zu stellen, entweder dadurch, daß sie die Blätter selbst aberntet oder durch Schulkinder unter gewissenhafter Aufsicht abernennen lassen. Es wird gebeten, sich deshalb mit der hiesigen Schule in Verbindung zu setzen.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Juni 1918.

Der Schuldirektor.

Neuestes vom Tage.

In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals v. Hutier zu dem entscheidendsten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhenlandes südwestlich von Reperon gebracht. Der Stoß traf einen auf weiteren Angriff vorbereiteten tiefgegliederten Feind in hartner Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungeheuren Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu einheitlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserve wurden in mehreren Kämpfen zurückgeschlagen.

Aus London wird gemeldet: Die englischen Blätter betonen die strategische Bedeutung der Richtung der neuen deutschen Offensivbewegung. Sie halten die Vorbereitung der seit 25 Kilometer umfassenden Angriffs-

front für wahrscheinlich und glauben, daß die Deutschen jetzt tatsächlich an eine unmittelbare Bedrohung der französischen Hauptstadt in Verbindung mit der Ausbeutung der Reserven Fochs denken. Von seiten der Verbündeten habe man, schreibt die „Times“, in jüngster Zeit durchaus mit einer weiteren Bedrohung von Paris gerechnet, die auf der Front Royon — Chateau-Thierry — Reims konzentrierten Reserven hätten eine schnelle Unterstützung der bedrohten Frontteile möglich gemacht, sodas sich gleich schwere Kämpfe entwickeln hätten. Weiterhin wird in den Londoner Blättern die Ansicht geäußert, daß eine größere Umschließungsbewegung der Deutschen gegen Paris bevorsteht, deren äußerste Flügel Montdidier und Chateau-Thierry seien. Der Preis Paris sei so groß, daß die Deutschen zweifellos längs der Duse und Marne auf das heftigste angreifen würden.

Die „Times“, die „Morningpost“ und „Daily Chronicle“ meinen, daß der Hauptstoß noch in anderer Richtung, und zwar gegen das englische Meer zu erwarten sei. Die „Westminster Gazette“ meint, daß der Feind seinen Durchbruch nicht habe verwirklichen können. Der Rückzug sei regelmäßig und planmäßig durchgeführt worden. „Globe“ glaubt, daß die Deutschen in dem feurigen Wunsche, in diesem Sommer noch die Entscheidung herbeizuführen, gar nicht anders hätten handeln können. Sie hoffen offenbar, diese Entscheidung durch die Bezwingung von Paris zu erreichen. Es würde töricht sein, den Ernst der Lage leugnen zu wollen; aber selbst wenn sie Paris erreichten, würden sie erfahren, daß Frankreich unbeflegbar sei. Es habe jetzt einen militärischen Führer, der sich mit Clemenceau auf die Kunst der Führung verstehe. Der Londoner „Star“ schreibt, die Fortschritte, die die Deutschen am ersten Tage gemacht hätten, entsprächen denjenigen Erfolgen, die gewöhnlich bei derartig breit angelegten Angriffen mit starker Artilleriekonzentration erreicht würden.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Juni 1918.

— **Laubhütter.** Wegen des herrschenden Futtermangels ist es unbedingt nötig, große Massen von Laubheu für die Heeresverwaltung zu sammeln. Gesammelt sollen werden die Blätter der Bäume, besonders die noch nicht verholzten Triebe. Gutes Laubheu hat höheren Nährwert als Wiesheu. Eiche, Ahorn, Linde, Pappel, Ulme und Eberesche geben das beste Futterlaub. Buche, Eiche, Erle und Birke sind als Futter etwa mittlern Wertes gleich. Das Laub muß im Schatten getrocknet werden. Es kommt darauf an, daß alle verfügbaren Kräfte sich beim Sammeln beteiligen, da es sich um große Mengen handelt. Die hiesige Schule hat sich in dankenswerter Weise in den Dienst dieser vaterländischen Sache gestellt. Die Schulkinder sammeln jetzt schon in der Freizeit. Nächsten Montag aber wird von den Oberklassen der Schule im hiesigen Forste unter Aufsicht der Herren Lehrer gesammelt werden, soweit das Laub von unten aus zu erreichen ist. Die Sammlung ist vom Kgl. Kultus-Ministerium angeordnet, ist vaterländischer Pflichtdienst. Deshalb haben sich alle Kinder daran zu beteiligen. Sie sind gegen Unfall versichert.

(R. M.) In der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18. R. R. A. vom 26. März 1918, betreffend Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bezugnehmend, ist die für die Konstruktion des Beschlusses von der Beschlagnahme befreit, wenn sie mit dem Fenster durch ein anderes Material als durch Verschraubung oder Verdriftung verbunden sind. Damit soll erreicht werden, daß alle Fenstergriffe, die ohne Schwierigkeiten entfernt und ersetzt werden können, unter die Bekanntmachung fallen, dagegen solche, deren Entfernung mit einer Beschädigung des Fensters oder des Beschlusses verbunden wäre, frei bleiben. Der Wortlaut der Nachtragbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Dresden. Die Geschwister Margarete, Richard und Willi B. im Alter von 8, 11 und 13 Jahren, Louisenstraße 26 wohnhaft, wurden als Ladenkassendiebe ermittelt, die seit Jahresfrist in Dresden-Neustadt ihr Unwesen trieben. Sie arbeiteten so, daß zwei von ihnen in die Läden gingen. Dort versteckte sich sofort einer, indem er sich meist vor der Ladentafel auf den Erdboden legte, sodas die Verkäuferin im Laden nur einen sah. Wenn dieser von der Verkäuferin abgeseht und sie sich wieder nach ihrer Wohnung begeben hatte, plünderte der im Laden Verbliebene die Ladenkasse, worauf er die Flucht ergriff. 14 derartige Ladenkassendiebstähle, wodurch sie annähernd 500 Mark erbeuteten, konnte der Bande nachgewiesen werden.

— Ein schwerer Straßenbahnunfall hat sich gestern nachmittags halb 6 Uhr auf dem Schloßplatz zugetragen. Infolge Versagens der Strombremse fuhr ein von Neustadt kommender Straßenbahnzug der Linie 16 mit großer Schnelligkeit über die Weiche hinaus bis an die große Freitreppe der Katholischen Hofkirche. Der Anprall war so heftig, daß die Steine der unteren Stufen in Stücke gingen und das untere Gestell des Triebwagens völlig zertrümmert wurde. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Von den Fahrgästen wurden zehn Personen in zwei Driziers- und drei Krankenautomobilen nach dem Krankenhaus Friedrichstadt befördert. Sie hatten Nervenschock und leichtere Fleischwunden erlitten. Der gänzlich unbrauchbar gewordene Triebwagen wurde von der Feuerwehr entfernt.

Radeberg. Ein Soldatenheim zu errichten, beschloß der hiesige Evangelisch-lutherische Männerverein. Da die Mittel für ein eigenes Haus noch nicht vorhanden sind, sollen geeignete Räume im Deutschen Haus gemietet werden.

Berbau. Ein schweres Badeunglück ereignete sich in dem benachbarten russischen Marktflecken Frauenreuth. Zwei Kinder des dortigen Kinderheims, ein Mädchen von 14 und ein Knabe von 10 Jahren, ertranken in Gemeinderich. Bei zwei weiteren Kindern waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg. Die Lehrerin des Kinderheims, die den Kindern zu Hilfe eilen wollte, erlitt einen Schlaganfall und konnte nur noch als Leiche aus dem Teiche geborgen werden.

Zwickau. Wie unsinnig die Preise für Schlachtfleisch in die Höhe getrieben werden, beweist folgendes: Der Fuhrwerksbesitzer D. hat ein Pferd, das hochlahm, nur noch ein Lebendgewicht von höchstens 10, und ein Schlachtgewicht von 5 Zentnern besitzt, zum Kaufe an. Für dieses selbst als Schlachtopfer wenig ergebnisse Tier wurden von Rostschlächtern 1300 Mark, 1600 und 1650 Mk.

Langenfeld. In der hiesigen Döhlerischen Tuchfabrik und Streicharnspinnerei trock der 15-jährige Arbeiter Walther Maschke im Uebermut in eine noch im Gange befindliche Zentrifuge. Maschke wurde von einem Flügel der sich nur noch langsam bewegenden Maschine getroffen und totgedrückt.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Kirschen werden in den Geschäften von Kluge und Hobe abgegeben. Da der Eingang zunächst nur 5 Zentner beträgt, kann nur beschränkte Lieferung erfolgen. Weitere Eingänge sind zu erwarten.

